Stadt WERKE

Das Kundenmagazin 01|2010



- 03 Strategie: Stadtwerke müssen unabhängig sein.
- 05 Zukunftsmusik: Elektro-Auto kommt noch lange nicht.
- 08 Sanierung: Schnelle Hilfe nach Kanalrohrbruch.

Schwimmen macht Spaß!



Jakob-Koenen-Bad (Hallenbad) · Cappeltor · Lippstadt · 02941-57701

	Schwimmzeiten bis Mai 2010	Schwimmzeiten ab Mai 2010
montags	08.00 - 16.30 h	08.00 - 16.30 h
dienstags	06.30 - 21.00 h	08.00 - 21.00 h
mittwochs	06.30 - 21.00 h	08.00 - 21.00 h
donnerstags	06.30 - 16.30 h	08.00 - 16.30 h
freitags	06.30 - 20.15 h	08.00 - 20.00 h
samstags	08.00 - 13.00 h	08.00 - 13.00 h
sonntags	08.00 - 18.00 h	08.00 - 13.00 h
feiertags	geschlossen	geschlossen

Das Jakob-Koenen-Bad ist bis auf die Sommerferien in Nordrhein-Westfalen ganzjährig geöffnet. An den Vormittagen ist das Schwimmbad durch den Besuch der Schulkinder nur eingeschränkt nutzbar. Montags und donnerstags steht das Jakob-Koenen-Bad ab 16.30 Uhr ausschließlich den Schwimmvereinen zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie hierzu an der Kasse. Ab 1. Mai 2010, Jakob-Koenen-Bad: Das Hallenbad ist während der Freibadsaison nur eingeschränkt geöffnet.



Jahnplatz · Lippstadt · 02941-78891

Öffnungszeiten Freibad*

montags - freitags 06.30 - 20.00 h samstags, sonntags, feiertags 08.00 - 19.00 h

* vom 1. Mai bis 31. August, je nach Witterung (ggf. geöffnet bis Mitte September)

ACHTUNG: Während der Freibadsaison öffnet das Hallenbad erst um 08.00 h.

Inhalt/Arbeitstitel

- 03 Editorial
- 03 Unternehmensstrategie: Mehr Unabhängigkeit
- O4 Trinkwasserversorgung in Lippstadt langfristig sicher
- 06 Wie schnell kommt das Elektroauto?
- 08 Kanalsanierung Troubleshooting unter der Straße
- 10 PV-Boom vor dem Ende?
- 11 Erdgaspreis 2010 wohin geht die Reise?
- 12 Service

Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Lippstadt GmbH Bunsenstraße 2 · 59557 Lippstadt Telefon: 0 29 41/28 29-0 www.stadtwerke-lippstadt.de kontakt@stadtwerke-lippstadt.de

Redaktion: Ewald Prünte Kommunikation www.ewald-pruente.de

Gestaltung: ensemble»design, Soest www.ensemble-design.de

Druck: Graphische Betriebe STAATS GmbH www.staats.de, Auflage: 30.000 Stück

Bildnachweis:

Michael Gottschalk, Thorsten Hoffmann, Stadtentwässerung Lippstadt, fotolia.de



Unternehmensstrategie: Unabhängig bleiben

Die Stadtwerke Lippstadt versuchen seit Jahren, eine weitgehende Unabhängigkeit zu erreichen. Unabhängigkeit von Gesellschaftern, Unabhängigkeit von Lieferanten, Unabhängigkeit von Märkten. Denn nur ein wirtschaftlich unabhängiges, gesundes lokales Energieversorgungsunternehmen kann flexibel bleiben und damit seine Hauptaufgabe, nämlich die preiswerte Versorgung der Lippstädter Kunden mit Energie, sicherstellen.

Auf Gesellschafterseite heißt dies: auch weiterhin werden die Stadtwerke zu 100 Prozent lokal bleiben; an den Einstieg anderer Gesellschafter (damit einhergehend einem Teilverkauf) wird auch auf lange Sicht nicht gedacht. Schon seit längerer Zeit betreibt das Unternehmen beim Gasund Stromeinkauf das so genannte Portfoliomanagement. Das macht zwar etwas mehr Arbeit, als wenn vordefinierte Strom- und Gasprodukte zu vordefinierten Preisen und Konditionen von nur einem Großanbieter gekauft würden, verschafft aber auch hier mehr Spielraum, Einkaufsmacht und damit Unabhängigkeit.

Trotz einiger Rückschläge wie jüngst beim Versuch, einen Anteil der Wasserkrafterzeugung am Inn zu kaufen, werden die Stadtwerke Lippstadt auch künftig versuchen, einen Fuß in die Energieerzeugung zu bekommen und sich damit unabhängiger von Lieferanten zu machen. Ebenso ging die geplante, später aber nicht mehr finanzierbare Beteiligung am Kraftwerk "Herne5" in diese Richtung. Offen bleibt die Option, am Rossfeld ein Gas- und Dampfkraftwerk zu bauen – momentan ist dies aber noch zu teuer. Ende 2009 wurde mit einem über 25 Jahre laufenden Strombelieferungsvertrag aus moderner Braunkohleverbrennung ein Schritt in diese Richtung getan. Was die Märkte anbelangt, haben die Stadtwerke Lippstadt seit einiger Zeit Neuland betreten bzw. betreten es noch: So wird z.B. Lippstädter Gas ab dem 1. Juli 2010 auch in den umliegenden Ortschaften angeboten. Erstmals beteiligte sich das Unternehmen zudem zu 50 Prozent an der HochsauerlandEnergie GmbH in der Region um Olsberg, Meschede, Bestwig. Ziel ist es dabei nicht, den kommunalen Stadtwerke-Nachbarn in Soest oder im Sauerland als Konkurrent entgegen zu treten. Ziel ist es vielmehr, den Großkonzernen Paroli zu bieten. Dass eine voranschreitende Oligopolisierung auf dem Strom- und Gasmarkt nicht zum Wohle des Endverbrauchers sein kann, haben inzwischen auch Teile der Politik erkannt.



Guten Tag!

Nach einem Rechtsgutachten, das im Auftrag der NRW-Landesregierung erstellt wurde, sollen kommunale Unternehmen in Zukunft wieder mehr Freiräume im privatwirtschaftlichen Bereich erhalten. Davon wären auch die Stadtwerke Lippstadt betroffen. Endlich soll die NRW-Gemeindeordnung an entscheidender Stelle wieder gelockert werden, so dass eben auch ein kommunaler Energieversorger wieder annähernd gleiche Marktchancen erhält wie andere, rein private und rein ergebnisorientierte Unternehmen sie genießen können. Das finde ich nicht nur gut und richtig, sondern recht und billig.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Siegfried Müller Geschäftsführer



Was vom Skandal geblieben ist

Vier Jahre nach dem PFT-Skandal entlang der Flussläufe von Ruhr und Möhne sowie im Raum Brilon ist inzwischen Ruhe eingekehrt. Die Strafverfolgungsbehörden haben ihre Arbeit aufgenommen, die vergifteten Böden im Raum Brilon sind weitgehend abgetragen, Filtrierungsanlagen tun zuverlässig ihren Dienst, die Trinkwasserversorgung ist sicher. Aktuell liegt der PFT-Gehalt des Lippstädter Trinkwassers unterhalb der Nachweisgrenze. Das zeitweise vom Netz genommene Wasserwerk Eikeloh ist wieder in Betrieb und liefert – wie früher – zuverlässig Trinkwasser für die Lippstädter Bevölkerung.

Im Raum Lippstadt schlug sich die PFT-Problematik deutlich nieder, die Wassergewinnungsanlage Eikeloh musste still gelegt werden, 10 Prozent der Trinkwasserversorgung Lippstadts fielen weg. Das Unternehmen reagierte auf drei Ebenen: Zunächst wurde laufend und engmaschig durch ein externes Labor das Trinkwasser überwacht. Daneben wurde als Ersatz für das Wasserwerk Eikeloh ein Tiefenbrunnen in Eikeloh reaktiviert, der nach wie vor als Trinkwasserquelle fungiert. Schließlich wurde dank eigener Ingenieurleistung ein Aktivkohlefiltersystem installiert, welches das Trinkwasser filtriert und mögliche PFT-Rückstände zurück hält. "Das PFT-Problem hat viel Arbeit gemacht. Die Gesundheit der Bevölkerung war aber zu keiner Zeit gefährdet," sagt Martin Sandknop, bei den Stadtwerken Lippstadt zuständig für den Bereich Trinkwasserversorgung.

Er ist dennoch froh, dass die aufregende Zeit vorüber ist. "Wir hatten doch schon einige sehr besorgte Anrufer. Manche Mütter fragten uns, ob sie das Wasser für Babynahrung verwenden könnten oder ob sie überhaupt ihre Babys stillen dürften."

Dass sich das PFT damals im Lippstädter Trinkwasser nachweisen ließ, hat mit der Geologie zu tun. Offenbar hatten Regen und Grundwasserströmungen in den unterirdischen Felsklüften des Haarstrangs den Schadstoff bis in das hiesige Trinkwassergewinnungsgebiet gespült.

Was aus Sicht der Stadtwerke heute bleibt, bilanziert Geschäftsführer Siegfried Müller: "Wasser ist nun mal das Lebensmittel Nr.1. Deswegen wird es sehr streng und sehr engmaschig überwacht und beprobt. Da darf man im Fall des Falles auch nicht zögern, ernste Maßnahmen einzuleiten." Allerdings, fügt Müller hinzu, sei das Thema PFT rückblickend betrachtet auch eine Art "Blackbox": "Wissenschaftler und Laboranten konnten die Schadstoffe ja erst ermitteln und messen, nachdem sie es kannten. Was in den Jahren davor an PFT im Trinkwasser war, kann keiner sagen." Die Forscher vom Hygiene-Institut der Uni Bonn hatten im Juni 2006 die Konzentration von schwer abbaubaren Schadstoffen entlang des Rheins untersucht. Zufällig stießen sie auf erhöhte Werte an der Mündung der Ruhr. In einigen Flussabschnitten hatten die Forscher bis zu 50 Mal so viel an so genannten perfluorierten Tensiden (PFT) gemessen wie zum Beispiel im Rhein bei Bonn. Von da an nahm der PFT-Skandal seinen Lauf. Im Fokus der Ermittlungen standen Landwirte und eine Firma aus dem Raum Paderborn. Auf einem Feld bei Brilon-Scharfenberg war offensichtlich ein zu Dünger verarbeitetes Abfallgemisch ausgebracht worden. Die Paderborner Firma hatte mit Geldzahlungen Landwirte veranlasst, diese giftigen Rückstände auf die Flächen zu kippen.



Auch das NRW-Umweltministerium hatte sich bald eingeschaltet. Minister Eckhardt Uhlenberg (CDU) sagte damals: "PFT-haltige Abfälle gehören nicht auf Ackerflächen" und machte die Angelegenheit zur Chefsache. Heute gibt es Grenzwerte.

Trinkwasserversorgung in Lippstadt

Strategisch gesichert bis 2040

Von allen Sparten der Daseinsvorsorge ist die Trinkwassersparte die scheinbar langweiligste, weil es sich um einen Monopolmarkt handelt, weil Trinkwasser als Produkt "unsexy" ist, nicht dem Wettbewerb unterliegt, wie Strom und Gas. Die Wahrheit sieht anders aus. Gerade weil Trinkwasser das wichtigste Lebensmittel überhaupt ist, weil es so sorgfältig überwacht wird, weil es Grundlage für Babynahrung, Bier, Wein, Suppe und Wellnessbäder sein kann, ist es in Wahrheit faszinierend und spannend. In Lippstadt wurde die Situation besonders spannend. als im Sommer 2006 die PFT-Problematik hoch kochte. Die Wasserversorgung war gefährdet; das Problem wurde technisch gelöst (siehe extra Bericht auf dieser Seite).

Auch strategisch wurde das Trinkwasserproblem gelöst. Nämlich mit der im Februar erteilten Genehmigung, in Mantinghausen Wasser zu fördern. Diese Genehmigung des Regierungspräsidiums in Detmold war nicht "mal eben so" zu erhalten. Beantragt worden war sie schon 1973 und gilt nun zunächst bis 2040. Das neue Wasserrecht sichert die Wasserversorgung der Stadt damit nachhaltig, denn es verschafft zusätzliche Kapazität von 1 Mio. Kubikmeter Wasser pro Jahr. Insgesamt benötigt Lippstadt jährlich 4,1 Mio. Kubikmeter Trinkwasser.

In diesen Wochen wird die 72 Brunnen umfassende Anlage hochgefahren; schonend, damit die Vegetation sich anpassen kann. Ziel ist es, die Brunnen in Lipperbruch zu entlasten. Eine sechs Kilometer lange Rohrleitung verbindet Mantinghausen mit dem Wasserwerk in Lipperbruch. Umfangreiche Mess- und Geneh-

migungsverfahren waren erforderlich. Eine ebenso umfangreiche Dokumentation erfolgt seit zehn Jahren, um die etwaigen Folgen von möglichen Grundwasserabsenkungen im Bereich Mantinghausen zu dokumentieren. Wichtig ist hierbei mit Blick auf die Landwirtschaft die Aufzeichnung der Grundwasserbewegung im 10-Jahreszeitraum vor der Inbetriebnahme des Wasserwerkes Mantinghausen durch die Stadtwerke – allein wegen eventueller Schadensersatzansprüche.

Wenn nach rund 40 Jahren Antragszeit ein neues Wasserrecht erteilt wird, so stecken in einem derartigen Projekt etliche Kosten. Gebühren müssen entrichtet werden, Gutachter müssen bezahlt, technische Anlagen müssen errichtet werden. "Ich denke, wir reden da in 40 Jahren an einen sehr hohen Euro-Betrag", schätzt Martin Sandknop, bei den Stadtwerken zuständig für das Thema Trinkwasser. Dem-



Stoffe im Trinkwasser

Laut Trinkwasserverordnung werden bei der Trinkwasseraufbereitung geringe Mengen folgender Stoffe zugesetzt: Silikate und geringe Anteile Phosphate heben den pH-Wert an und bilden eine Schutzschicht in den Wasserrohren. Chlordioxid desinfiziert und wird mit Aluminiumsulfat als Flockungsmittel herausgefiltert. Der technisch unvermeidbare Rest aller Zusatzstoffe ist in jeder Hinsicht für die Gesundheit unbedenklich.

PFT ist im Lippstädter Trinkwasser nicht mehr nachweisbar. Uran liegt mit nur 1,4 Mikrogramm pro Liter um das Elffache unter dem Leitwert von 15 Mikrogramm, den die Weltgesundheitsorganisation im Jahre 2003 für Trinkwasser veröffentlichte.

Die Belastung des Trinkwassers mit PFT (perfluorierte Tenside) in Lippstadt hat sich wieder normalisiert. Im Jahre 2006 war PFT ins Gerede gekommen. Verantwortungslose Landwirte hatten im Briloner Raum verunreinigte Klärschlämme aufgebracht. Regengüsse hatten den Stoff bis in das Lippstädter Grundwasser gespült. Einige Wasserwerke in Westfalen mussten zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung enorme Anstrengungen unternehmen. Die Stadtwerke Lippstadt errichteten eine Aktivkohlefilteranlage.

Aktuelle Werte unter www.stadtwerke-lippstadt.de

gegenüber ist der Wasserpreis in Lippstadt nur moderat gestiegen: von 0,70 € je m³ im Jahre 1988 auf rund 0,90 € im Jahre 1999 und dann auf 1 € im Jahre 2004 netto, als die NRW-Regierung das Wasserentnahmeentgelt einführte. welches die örtlichen Versorger durchreichen mussten. Quasi nebenbei wurde im Jahre 2004 in Lippstadt die Trinkwasserspeicherkapazität durch die Schaffung eines neuen Erdbehälters am Wasserturm um 3000 m³ vergrößert. "Trotz solcher Anstrengungen im genehmigungsrechtlichen wie im technischen Bereich mussten wir den Wasserpreis in den vergangenen sechs Jahren nicht anheben", bilanziert SWL-Geschäftsführer Siegfried Müller. "Auch der PFT-Skandal und die daraus resultierenden Mehraufwendungen haben uns kostenmäßig nicht in die Knie gezwungen." Der Grundpreis Wasser in Lippstadt liegt seit 1988 unverändert bei 5,10 € je Zähler und Monat netto.

Kommt schon das E-Auto oder darf's im Tank doch noch Erdgas sein?

Über die Zukunft der Mobilität – Lippstadts Erdgastankstelle im Praxistest

Die erste Lippstädter Erdgastankstelle an der Hansastraße, auf dem Gelände der Firma Mineralöl-Stakemeier, hat sich nach Erfahrungen der Stadtwerke Lippstadt sehr gut etabliert. Die Erdgastankstelle wurde 2009 eingerichtet.

Im Schnitt werden dort werktäglich etwa 12 PKW mit Erdgas betankt, Tendenz langsam steigend. "Es wird noch eine Weile dauern, bis sich das Thema weiter durchsetzt, aber ich bin da sehr zuversichtlich", meint Siegfried Müller. Eine mögliche Verlangsamung des Erdgastrends durch das viel diskutierte Thema E-Mobilität kann er nicht erkennen. "Wer fährt bereits ein E-Auto? Das hört sich alles toll an, ist aber momentan noch nicht bezahlbar." In der Tat kostet beispielsweise ein Elektro-Smart bis zu 20 000 Euro; dafür reicht aber der Strom nur für eine Fahrtstrecke von ca. 100 km. "E-Fahrzeuge sind was für kurze Strecken, wahrscheinlich

werden sich aber die E-Roller oder die E-Fahrräder hier eher durchsetzen. Für Überlandfahrten wird so schnell nichts an die Erdgastechnologie (oder doch noch Benzin oder Diesel) heranreichen", meint Müller.

In der Tat sind Erdgasfahrzeuge in der Frage der Verbrauchskosten momentan ungeschlagen. Umgerechnet kosten 100 km mit einem Erdgasauto nur etwa 4 Euro, mit einem Benziner ca. 9 Euro und mit Diesel etwa 7 Euro. Gleichzeitig ist Erdgas umweltfreundlicher als Sprit und sogar umweltfreundlicher als manches E-Auto. "Was ganz oft vergessen wird: Das Erdgas ist ja da. Es liegt in den Reservoirs in der Erde. Es muss nicht raffiniert werden wie das Öl, es muss nicht verbrannt werden wie Steinkohle. Es kann nahezu unbehandelt im Motor verbrannt werden. Strom muss man ja erst erzeugen", erläutert Müller. Hinzu kommen bei der Elektroenergie die noch immer ungelösten Speicherprobleme. Während Erdgas in Speichern gelagert werden kann, muss Strom im Idealfall sofort verbraucht werden. Jede Lagerung in Akkus bringt Verluste und ist teuer.





Über die erste Lippstädter Erdgastankstelle

Mit dem Bau der bisher einzigen Erdgastankstelle in Lippstadt haben die Stadtwerke Lippstadt dem zunehmenden Interesse an erdgasbetriebenen Autos Rechnung getragen. Nach Angaben der Kfz-Zulassungsstelle für den Kreis Soest gibt es mittlerweile über 2.000 Fahrzeuge, die mit Erd- oder Flüssiggas fahren.

In der Regel können alle Pkw problemlos mit einem Gastank ausgestattet werden. Dabei wird neben dem eigentlichen Benzintank ein Gastank eingebaut. Der Nutzer kann zwischen beiden Tanks umschalten. Die Kosten für einen Einbau liegen bei ca. 3.500 Euro, die Mehrkosten beim Neukauf bei ca. 2.500 Euro. Nach

einer Gesamtkilometerleistung von 40.000 bis 50.000 km beginnt die Investition sich zu rechnen. Auf 1,5 Liter herkömmliches Benzin kommt nur 1 kg Erdgas. Erdgas kostet deutlich weniger als einen Euro. Mit 10 bis 12 Euro kann man seinen Erdgastank, der durchschnittlich 18 kg fasst, komplett füllen. Je nach Fabrikat bedeutet das eine Reichweite zwischen 300 bis 330 km.

Neben Lippstadt befinden sich u.a. in Soest, Werl, Fröndenberg, Menden, Meschede, Unna, Lünen, Warendorf, Paderborn, Oelde, Beckum, Ahlen und Hamm Erdgastankstellen. Bundesweit stehen mittlerweile über 760 Erdgas-Tankstellen zur Verfügung. Weitere sind in Planung oder Aufbau. Autofahrer erkennen sie an einem blau schattierten Tankstellensymbol mit dem internationalen Zusatz CNG (= Compressed Natural Gas).

Erdgas wird noch bis zum Jahr 2018 steuerlich begünstigt. Auch danach ist es effizienter im Verbrauch und viel umweltfreundlicher als Benzin oder Diesel, denn Erdgas verbrennt sauberer als herkömmlicher Kraftstoff. Wer Fragen zum Thema Erdgasfahrzeuge hat, findet bei den Stadtwerken Lippstadt Hilfe:

Telefon: 0 29 41/28 29-0

Internet: www.stadtwerke-lippstadt.de



In der Nacht vom 25. auf den 26. November 2009 tat sich im Einmündungsbereich Triftweg/Brandenburger Straße schlicht der Boden auf. Über eine Strecke von 3 m war das Erdreich eingebrochen; Autofahren ging nicht mehr, Fußgänger blickten in ein tiefes Loch. Und keiner wusste am Anfang, warum sich die Erde aufgetan hatte. Keiner – bis auf die Spezialisten der Lippstädter Stadtentwässerung: Ein Kanalrohr war gebrochen. Und mit Einbruch des Rohrs war auch die Erde eingestützt.

Das defekte Rohr mit einer Länge von nur 2 m und einem Innendurchmesser von 70 cm liegt 8 m unter der Erde. Pro Jahr rauschen hier auf dem Weg zur Zentralkläranlage Lippstadt 1.200.000 m3 Wasser durch - ein einziger Bundesbürger verbraucht übrigens statistisch gesehen 127 Liter pro Tag. "Es hätte nach dem Rohrbruch nur wenige Stunden gedauert, da hätten die ersten Keller unter Wasser gestanden. Das Wasser wäre über die Schmutzwasserkanäle auf den Grundstücken in die Häuser eingedrungen, denn oft verfügen diese gar nicht über die vorgeschriebenen Rückstausicherungen oder diese funktionieren nicht", erläutert Karl-Heinz Schwartze, Leiter der Stadtentwässerung Lippstadt AöR (AöR = Anstalt öffentlichen Rechts). Doch seine Kollegen und er reagierten schnell. Während die Schadensstelle innerhalb weniger Stunden gesichert und das Wasser umgeleitet werden konnte, zogen sich die anschließenden Baumaßnahmen noch bis kurz vor Weihnachten hin.

Wenn Karl-Heinz Schwartze daran zurück denkt, beschreibt er das Projekt "schon als eine große Herausforderung". Zu bewältigen



hatten diese zunächst die beiden Bauleiter Christof Baumann und Ludger Silling. Der Schacht ist in zweierlei Hinsicht von großer Bedeutung. Einerseits fließen hier die Schmutzwässer aus vier Stadtteilen, nämlich Bad Waldliesborn, Cappel, Lipperbruch und Lipperode zusammen, andererseits hat dieser Schacht eine ungewöhnliche Tiefe von über 8 m. Dies bedeutete für die Sanierung einen ebenfalls ungewöhnlich hohen Aufwand. Hilfe holten sich die Stadtentwässerung von Spezialfirmen aus Ostwestfalen, die mit Sonder-Ausrüstung anrückten.

Zunächst sorgten Schlammsaugewagen dafür, dass das Schmutzwasser - wenn auch eingeschränkt – durch den defekten Kanal abfließen konnte. Gleichzeitig bauten die Fachleute ein Provisorium auf, das es ermöglichte, das heranfließende Schmutzwasser aus den vier Stadtteilen um die Schadensstelle umzuleiten. Nur mit Hilfe starker Pumpen konnte das Wasser über Schlauchleitungen an der Schadensstelle vorbeiführten werden. Für die Reparatur des Kanals wurde die Baugrube zunächst seitlich mit Spundwänden gesichert, anschließend wurde der Grundwasserstand abgesenkt und die Baugrube trocken gelegt. Zu diesem Zweck waren vier Brunnen in unmittelbarer Nähe bis in den klüftigen Mergel gebohrt worden. Das gepumpte Grundwasser wurde weit unterhalb in den Boker-Kanal eingeleitet. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse wurde die eigentliche Schadensstelle mit einem Saugbagger freigelegt. Erst dann konnte das defekte Rohr ausgetauscht werden.

Dass es zu dem Rohrbruch gekommen war, lässt den Leiter der Stadtentwässerung immer noch rätseln: "Damit haben wir wirklich nicht gerechnet, die Rohre sind weder zu alt noch angegriffen." Um einen Fall wie den von Ende November vergangenen Jahres künftig auszuschließen, sanierte die Stadtentwässerung Anfang 2010 die Kanalhaltung vorsichtshalber über eine Strecke von 80m im sog. Kurzrohrverfahren. Dabei wurden Kunststoffrohre in den vorhandenen Betonkanal eingezogen, der verbleibende Ringraum wurde verfüllt. Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen appelliert Karl-Heinz Schwartze an die Haushalte: "Bitte sorgen Sie für Rückstausicherungen, beispielsweise durch Pumpen im Keller." Auch wenn es sehr selten vorkomme: Es könne doch nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Kanalrohre einbrechen oder auch mal verstopfen.



Stadtentwässerung Lippstadt AÖR

Die Stadtentwässerung Lippstadt AÖR (Anstalt des öffentlichen Rechts) ist zum 1. Januar 2005 gegründet worden. Das Schwesterunternehmen der Stadtwerke Lippstadt beschäftigt 31 Mitarbeiter, kümmert sich um die kommunale Entwässerung und trägt auf lokaler Ebene dazu bei, das Wasser nach der Verwendung wieder dem ökologischen Kreislauf zugeführt wird. Zu den Aufgaben der AöR zählen:

- Planung und Bau zur Erweiterung, Erneuerung und Reparatur des öffentlichen Kanalnetzes
- Kanalreinigungen (Spülfahrzeuge)
- Kanalinspektionen (Kanal TV-Kamera)
- Überwachung sämtlicher Einleitungen aus Misch- und Regenwasserkanälen in die Flüsse
- Unterhaltung aller technischen Anlagen im Kanalnetz (z. B. Abwasserpumpen und Steuereinrichtungen)
- Umsetzung der Selbstüberwachungsverordnung Kanal mit eigenem und fremdem Personal
- Sonderaufgaben für die Stadt Lippstadt
- Reinigung der Sinkkästen (Straßengullys)
- Gewässerausbau und Hochwasserschutz

Übrigens:

Pro Jahr gelangen ca. 6.000.000 m³ Abwässer über ein rund 345 Kilometer langes Netz aus Schmutz- und Mischkanälen in das Zentralklärwerk Lippstadt. Daneben gibt es noch ein ca. 225 Kilometer langes Regenwasserkanalnetz. Mittels ca. 14.000 Schächten werden die Abwasserwege kontrolliert und gereinigt.



PV-Boom auf dem Höhepunkt

Was man als Bürger über Photovoltaik-Technik in Lippstadt wissen sollte

Die Stadtwerke Lippstadt versorgen 70.000 Bürger mit Energie. Und: Die Bundesregierung kürzt die Förderung für Photovoltaik (PV-Anlagen) schneller, als ursprünglich geplant. Zeit, darüber nachzudenken, ob der Boom der PV-Anlagen noch seine Berechtigung hat. Eine Bestandsaufnahme für den Standort Lippstadt:

Anzahl der Bürger-Beteiligungsanlagen:

Derzeit gibt es in Lippstadt zwei Anlagen, nämlich in der Bunsenstraße und am Zentralklärwerk. Hieran kann sich niemand mehr beteiligen, wohl aber an zukünftig geplanten Anlagen. Daneben gibt es eine PV-Anlage auf dem Dach des Ev. Gymnasiums. Dies ist aber keine Anlage, an der sich Bürger beteiligen könnten; sie gehört den Stadtwerken.

Weitere rein private Anlagen in Lippstadt:

Hiervon gibt es derzeit 361 mit einer Leistung von 5218 kWp. Die Stadtwerke müssen den seitens der Anlagen eingespeisten Strom mit mindestens 39,4 Cent je kWh netto (brutto 46,58 Cent) bezahlen. Die Stadtwerke selber verkaufen dagegen am Markt nur zum Preis von 20 Cent brutto (16,81 netto). Darin enthalten sind noch Netzentgelte sowie gesetzliche Abgaben und Steuern. Der hohe Preis für PV-Anlagenstrom ist politisch gewollt und im Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) festgelegt.

Die Subventionen (Einspeisevergütung) ...

... sollen zum 1. Juli deutlich sinken, weil die Subventionspolitik erfolgreich war: PV-Anlagen finden inzwischen eine breite Resonanz. Gleichzeitig sinken die Anlagenpreise. Aufgrund asiatischer Konkurrenz kostet ein Modul (= 1,5 m² Kollektorfläche) heute noch 500 €; vor 12 Monaten musste man dafür noch rund 650 € berappen.

Ist die PV-Anlage eine rentierliche Geldanlage?

Die Antwort lautet überraschender Weise "Ja", denn über eine Laufzeit von 20 Jahre gerechnet, bieten die Stadtwerke Lippstadt eine Rendite von über fünf Prozent; Festgeld auf der Bank bringt (Stand: Frühjahr 2010) dagegen etwa 1,5 Prozent. Ungeachtet dessen investieren viele Bürger in PV-Technik, um ihr Umweltgewissen zu erleichtern.

Welche Wirkung haben erneuerbare Energien auf die Volkswirtschaft?

Nach Angaben des Bundesverbands Erneuerbare Energie (BEE) stieg die Energiebereitstellung gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Mrd. kWh. Damit erreichten die Erneuerbaren insgesamt einen Anteil am Endenergieverbrauch von 10,6 % nach 9,5 % in 2008. Der Ökoenergie-Anteil am Stromverbrauch stieg von 15,1 % auf 16,1 %, bei der Wärmeerzeugung von 7,9 % auf 9,6 %. Der Anteil der Biokraftstoffe am gesamten Spritverbrauch fiel von 5,9 % auf 5,4 %. Die Erneuerbaren hätten 2009 rund 111 Mio. t CO₂-Äquivalent vermieden und damit die Volkswirtschaft um 7,9 Mrd. Euro externer Kosten für Umwelt- und Gesundheitsschäden entlastet, so der BEE.

Erdgaspreis 2010

Wohin geht die Reise?

Am 24. März hat der Bundesgerichtshof eine Entscheidung zur Gas-Ölpreiskoppelung gefällt. Für private Gaskunden der Stadtwerke Lippstadt GmbH hat dies aber keine Auswirkungen, denn zwischen Stadtwerken und Privatkunden gelten seit jeher Festpreisvereinbarungen auf Zeit. Mit seiner Entscheidung über einen Streitfall aus dem Jahre 2005 hat der BGH

nur jene Fälle geregelt, in denen der Gaspreis über eine Preisgleitklausel an den Kunden durchgereicht

> werden konnte. Eine solche Klausel, so der BGH, benachteilige den Verbraucher – erst recht, wenn sie die Preisschwankungen nicht nach unten, sondern immer nur nach oben weiter gibt. Im Verhältnis Energieversorger zu privaten Endkunden sind diese Klauseln aber nicht üblich; auch nicht bei den Stadtwerken Lippstadt.

Was die zuvor genannten Festpreisvereinbarungen auf Zeit anbelangt: Hier fließt die Gas-Ölpreis-Koppelung auf eine andere Art mit ein: nämlich nicht über eine hochvolatile

Im Ergebnis wirkt die Gas-Ölpreis-Koppelung über eine solche Preisformel sogar stabilisierend, denn die hektische Volatilität des täglich neuen Ölpreises wird mit Blick auf den Gaspreis zeitlich gestreckt und gedämpft – aus Verbrauchersicht eine durchaus positive Sache.

Gleitklausel, sondern über eine Preisformel.

Neue Abrechnungsgrundlage

Für Lippstädter Erdgaskunden verändert sich die Abrechnungsbasis. Dies hat nationale und internationale Hintergründe: während gegenüber dem Endkunden nämlich immer Gas in Kubikmetern abgerechnet wurde, gilt im internationalen Großhandel schon lange die Kilowattstunde als Rechengröße. Die KWh ist die Vergleichskategorie, in der sich Erdgas nun auch neben Strom bewähren muss

In Lippstadt wird seit Jahren das so genannte H-Gas eingesetzt, das einen höheren Energieanteil hat als das ebenfalls in Deutschland verwendete L-Gas (vor allem am Niederrhein). Der Umrechnungsfaktor ist daher in Deutschland nicht überall derselbe.

Wichtig für die Kunden ist, dass die Zählergeräte aus Kostengründen weiterhin das im Haushalt verbrauchte Gas in Kubikmetern erfassen. "Ein Umstieg auf neue Zähler wäre zu teuer", erklärt Stadtwerkegeschäftsführer Siegfried Müller. Die Kunden erhalten jedoch einen Aufkleber, der auf die unterschiedlichen Messkategorien hinweise. Alle neu ausgelieferten Zähler der Stadtwerke Lippstadt sind mit dem Aufkleber schon ausgestattet. Alle acht Jahre muss wegen Ablaufs der Eichzeit der Zähler ausgewechselt werden, so dass im Laufe der Zeit alle Kunden einen Zähler mit dem Umrechnungshinweis erhalten werden.

Die Entwicklung des Gaspreises ist an mehrere Indizes (hauptsächlich an den Preis für leichtes Heizöl) gekoppelt. Hinzu kommt aber auch noch ein so genanntes "Time-Lag". Maßgeblich für den Gaspreis am 1. Juli 2010 ist demnach die Entwicklung der verschiedenen Preis bildenden Faktoren im Zeitraum von Oktober 2009 bis einschließlich März 2010. Das unmittelbar vor dem 1. Juli liegende zweite Quartal 2010 fällt bei der Preisbildung nicht ins Gewicht.

STADTWERKE

LIPPSTADT

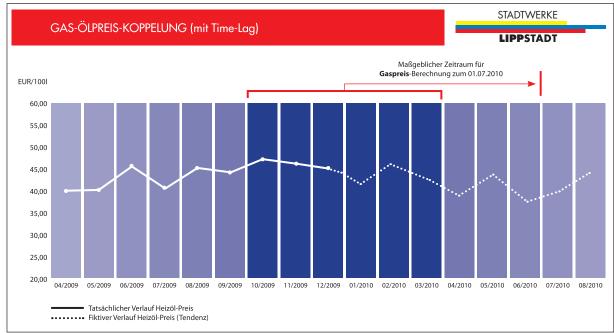
Der Zähler für Erdgas misst den Verbrauch in Kubikmetern (m³)

Auf Ihrer Rechnung wird die

verbrauchte Erdgasmenge in

Kilowattstunden (kWh)

dargestellt.



Sie haben Fragen? Wir haben Antworten.



"Wie kann ich mein Gebäude untersuchen lassen und was bringen mir die Thermographie und der Gebäudepass?"

"Wo kann ich im Haushalt mühelos Energiesparen und was mache ich wenn sich Schimmelpilz gebildet hat?"

"Welche Solaranlage ist für mich die richtige und welche Vorrausetzungen brauche ich für eine Wärmeepumpe?"

"Wie packe ich mein Haus warm ein und worauf kommt es bei neuen Fenstern an?"

"Wie kann ich meine Investitionskosten durch Fördermittel senken und wie beantrage ich diese?"

"Wie modernisiere ich meine Heizungsanlage und welche Vorteile bietet eine Holzheizung?

Gut beraten...

Die Stadt Lippstadt bietet in Zusammenarbeit mit Handel, Handwerk und Kreditinstituten allen interessierten Bürgern eine kostenlose und neutrale Energieberatung. Montags von 18.00 - 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Stadthauses, Ostwall 1

Termine 2010	Ort	Themen
12.04.2010	Rathaus, Lange Straße 14	Mit neuen Fenstern sparen!
03.05.2010	Rathaus, Lange Straße 14	Die Kraft der Sonne nutzen: Solaranlagen zur Wärme- und Stromerzeugung
07.06.2010	Stadthaus, Ostwall 1, Sitzungssaal	Wärmedämmung (d) rauf – Heizkosten runter!
05.07.2010	Stadthaus, Ostwall 1, Sitzungssaal	Energetisch sanieren – wenn, dann aber richtig!
06.09.2010	Stadthaus, Ostwall 1, Sitzungssaal	Moderne Heizung für Neubau und Sanierung
04.10.2010	Stadthaus, Ostwall 1, Sitzungssaal	Mit Erdwärmepumpen heizen!
3031.10.2010	Südliche Schützenhalle	Regionalmesse "Umwelt 2010 Lippstadt: Energie, Bauen, Wohnen"
08.11.2010	Stadthaus, Ostwall 1, Sitzungssaal	Dachausbau und Dachdämmung

Die kostenfreie Energieberatung findet immer am 1. Montag im Monat von 18.00-19.30 Uhr im Sitzungssaal des Stadthauses, Ostwall 1 bzw. im Rathaus, Lange Straße 14, statt. Fachleute aus Handwerk und Handel sowie Lippstädter Kreditinstituten informieren neutral und unabhängig. Weitere Informationen zu dem kostenfreien Beratungsangebot erteilt die Umweltberatung, Telefon: 0 29 41/98 06 00.

INFO TELEFON ZUR BERATUNGSSTELLE:

02941/980-600



Stadtwerke Lippstadt GmbH / Stadtentwässerung Lippstadt AöR

Bunsenstraße 2 · 59557 Lippstadt
Telefon: 0 29 41/28 29-0
Telefax: 0 29 41/28 29-87 09
www.stadtwerke-lippstadt.de
kontakt@stadtwerke-lippstadt.de
kontakt@stadtentwaesserung-lippstadt.de

Geschäftszeiten:

Mo bis Do 07:00 bis 12:00 Uhr 12:30 bis 16:00 Uhr Fr 07:00 bis 12:30 Uhr

Der Netzbetrieb hilft bei Fragen zum Strom-, Erdgas- oder Wasseranschluss. Sie erreichen Ihren Berater unter: 0 29 41/28 29 30

Kundenservice:

Die Mitarbeiter im Kundenservice beantworten Fragen zum Vertrag, zu den Preisen und zur Rechnung. Sie erreichen alle Mitarbeiter über diese Sammelnummer 0 29 41/28 29-4 44

Online-Service im Internet:

Zählerstand mitteilen, an- und abmelden, Bankverbindung eingeben und vieles mehr unter www.stadtwerke-lippstadt.de

So einfach geht es:

Den Button "Service" anklicken und dann den gewünschten Service wählen. Formular ausfüllen und absenden



24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch Stadtentwässerung AöR) Telefon: 02941/28 29-20

Gas





